

Rittergut Lucklum wird bundesweiter Leitbetrieb

Der 350-Hektar-Hof hat es in das Zukunfts-Netzwerk des Landwirtschaftsministeriums geschafft

Christian Franz

Lucklum. Der biologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betrieb des Ritterguts Lucklum im Kreis Wolfenbüttel wird Mitglied des Netzwerks Leitbetriebe Pflanzenbau. In dem Leuchtturmprojekt des Bundeslandwirtschaftsministeriums arbeiten bundesweit bald 100 Höfe an einer dauerhaft tragfähigen Ackerbastrategie bis 2035. In dem Netzwerk tauschen sich konventionell und ökologisch arbeitende Betriebe mit Vorbildcharakter aus allen Regionen Deutschlands aus und suchen vielversprechende Anbau- und Produktionsmethoden mit Vorbildcharakter.

Hintergrund ist, dass sich die Landwirtschaft seit Jahren in einem Spannungsfeld bewähren muss. Der Agrarmarkt soll die Anforderungen Versorgungssicherheit und Produktqualität ebenso erfüllen wie Klima-, Umwelt und Gewässerschutz. Bei Tierhaltern kommen wachsende Ansprüche an Tiererschutz und artgerechte Haltung hinzu. Zugleich sehen sich die Landwirte einem scharfen internationalen Preiswettbewerb ausgesetzt.

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Wegen, um unseren Betrieb noch ökologischer führen zu können, ohne die Wirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren.

Helmut Gockel Geschäftsführer des Ritterguts Lucklum
Das Rittergut gehört der Familie des Jägermeister-Mehrheitsgesellschafters und Aufsichtsratsvorsitzenden Florian Rehm.

Es bringt in das Zukunfts-Netzwerk die Perspektive eines ökologisch wirtschaftenden Großbetriebs ein. Mauritz von Grundherr, Leiter der Biolandwirtschaft, erläuterte auf Anfrage, dass drei Mitarbeiter rund 350 Hektar bewirtschaften. Angebaut werden vorwie-

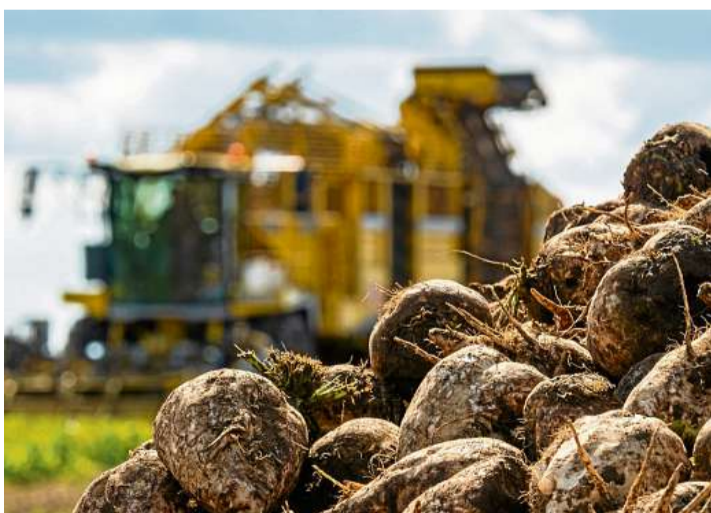
gend Zuckerrüben, Weizen, Roggen, Erbsen, Bohnen, Raps, Kleegras und Sonnenblumen. Darüber hinaus hält das Gut eine Mutterkuhherde und eine Schar Zweinutzungshühner, eine klassische Rasse für Hähnchenmast und Eierproduktion.

Der Lucklumer Ansatz, sich in dem Netzwerk zu beteiligen, sei die Fragestellung: „Was kann man innovativ in der Praxis machen?“, erklärte von Grundherr. Das Gut sei seinerseits sehr interessiert an bewährten Beispielen, um sie selbst zu übernehmen, so der Betriebsleiter. So arbeite er in der Region bereits mit einem ökologisch wirtschaftenden Betrieb in Hornburg zusammen und mit einem konventionell arbeitenden Hof im Kreis Gifhorn.

Zugleich bringt die Biolandwirtschaft ihre Erfahrungen aus dem nachhaltigen Ackerbau in die Runde ein. Die beteiligten Höfe öffnen darüber hinaus ihre Türen und Tore, damit alle von ihren Ansätzen im umwelt- und ressourcenschonenden Pflanzenbau profitieren. Die Bandbreite reicht von Klimaanpassung, Bodenschutz und Pflanzenvielfalt bis zur Digitalisierung. Adressaten sind nicht allein Landwirte oder Fachnachwuchs, sondern die gesamte Gesellschaft von Schulklassen und Kindergartengruppen bis zu Familien.

Genaue Kriterien für die Aufnahme in das Elite-Netzwerk nannte von Grundherr nicht. Das Landwirtschaftsministerium frage in diesem Sinne keine Mindestvoraussetzungen ab. „Wir haben uns mit einem Porträt unserer Arbeit beworben“, schilderte der Betriebsleiter. Die Lucklumer Herangehensweise überzeugte die Ministerialen offenkundig.

Geschäftsführer Helmut Gockel betonte, das Gut sei „immer auf der Suche nach neuen Wegen, um unseren Betrieb noch ökologischer führen zu können, ohne die Wirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren“. So verliefen Lucklumer Versuche mit sogenannten Agroforsten, also Kombinationen von Ackerbau mit Gehölzen und Tierhaltung, vielversprechend. Auch den zielführenden Einsatz der schnellen 5-G-Mobilfunktechnik auf dem Land treibt das Rittergut Gockel zufolge voran.



Biologisch angebaute Zuckerrüben zählen zu den wichtigsten Feldfrüchten auf den Äckern des Ritterguts Lucklum, das neues Mitglied des bundesweiten Netzwerks Leitbetriebe Pflanzenbau geworden ist. (Symbolfoto)

PHILIPP SCHULZE/DPA

Kroschke setzt Zeichen für Braunschweig

Unternehmerpreis 38: Seit 1957 verwurzelt in der Region, behauptet sich der Spezialist für Arbeitssicherheit in einem schnelllebigen Marktumfeld

Christian Franz

Braunschweig. Fragt man Braunschweiger nach der Firma Kroschke, haben die meisten eine ungefähre Antwort parat: „Die machen doch was mit Schildern.“ Genau, sogar ziemlich viel und schon seit 1957 immer in Braunschweig. Dennoch lohnt es sich, bei Vater und Sohn Kroschke, Klaus und Lars, genauer nachzufragen. „Wir machen alles rund um Arbeitssicherheit“, präzisieren die beiden Inhaber und Geschäftsführer. Das fängt mit besagten Warnschildern an, umfasst dann aber einen Katalog mit Sicherheitsausrüstung, der so dick ist wie früher der Quelle-Katalog. Keine Frage, dass es das Sortiment auch im Internet gibt – nochmals erweitert und individuell von den Kunden konfigurierbar.

Die Auto-Nummernschilder, die mancher mit dem Namen Kroschke verbindet, tragen zwar tatsächlich denselben Familiennamen, stammen aber aus dem Unternehmen von Klaus Kroschkes Bruder Christoph. 1994 teilten beide die Sparten des Familienunternehmens auf.

Die Klaus Kroschke Gruppe Braunschweig mit weltweit 750 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von inzwischen über 200 Millionen Euro ist also das Unternehmen, dessen Betriebsgelände im Gewerbegebiet Hansestraße vielen im Vorbeifahren auf der Stadtautobahn auffällt.

In Braunschweig Heimat und Erfolg gefunden

Wenn Seniorchef Klaus Kroschke, der sich bis heute um das Ressort Technik kümmert, das Angebotspektrum der mittlerweile neun Tochtergesellschaften in der Gruppe schildert, klingt das so: „Wir sind Hersteller, Händler, Dienstleister und für unsere Kunden Ansprechpartner und Experten. Wir konzentrieren uns auf Arbeitssicherheit und Kennzeichnung im Unternehmen, Produktkennzeichnung, Etikettierung sowie Drucker, Hard- und Software für die Logistik – alles aus einer Hand.“

Kroschkes Produkte bewähren sich in einem Spannungsfeld zwischen technischen Normen, die aber keineswegs Gesetz sind, und individueller Gestaltung. Firmen können also ebenso normierte Warnschilder bestellen oder Hinweisschilder nach eigenen Vorstellungen drucken oder von Kroschkes Grafikern einprägsam entwerfen lassen. Und das in jedem Format von ganz klein bis unglaublich groß.

Hürden gibt es da kaum. Raumfahrt ist stets so ein Kosmos, der sinnbildlich technische und nationale Grenzen sprengt. Fast kein Wunder also, dass sich nachleuchtende Sicherheitsmarkierungen von Kroschke in der Internationalen Raumstation ISS finden – hergestellt in Braunschweig.

Wenn Klaus Kroschke davon erzählt, leuchten seine Augen. „Dafür bin ich nach der Ausbildung in den



Klaus Kroschke (links) und sein Sohn Lars sind Inhaber und Geschäftsführer der Braunschweiger Klaus Kroschke Gruppe.

PRIVAT

Betrieb meiner Eltern zurückgekommen. Ich fand es spannend, selbst Unternehmer zu sein.“ Und weil er den steten Werdegang des Betriebes erlebte und gestaltete, kennt er sich bis heute in jedem Winkel und in jedem Ressort aus. Neue Maschinen auszusuchen, bleibt ohnehin Chefsache.

Zugleich ist Klaus Kroschke dankbar, „dass wir in Braunschweig Heimat und Erfolg gefunden haben“. Seine Eltern hatten sich in der Nachkriegszeit in der Löwenstadt niedergelassen, wo mit der Unternehmerfamilie Seela bereits Verwandte lebten.



Juniorchef Lars Kroschke ist im Vater-Sohn-Duo der Spezialist für Vertrieb und Marketing. Den Wandel vom Katalogversender zum Online-Anbieter treibt er gezielt voran. Sein Maßstab ist die Warenverfügbarkeit: Sie liegt in normalen Zeiten

bei 99,8 Prozent. Es gibt also praktisch das gesamte Sortiment sofort. Dass die Zeiten nach Corona schnell wieder normal werden, darum kümmert sich Lars Kroschke gerade besonders intensiv.

Erster Lehrling ist bis heute im Unternehmen

Natürlich nicht allein. Wenn es etwas gibt, worauf die Kroschkes stolz sind, dann auf ihr Team. Auf ihre Mitarbeiter halten sie große Stücke. „Wir bilden seit 50 Jahren aus“, sagt Klaus Kroschke. Dafür hat das Unternehmen unlängst eine Auszeichnung der Industrie- und Handelskammer erhalten. Im Schnitt hat Kroschke 40 Frauen und Männer in der Lehre in acht gewerblichen und kaufmännischen Berufen. Es gibt eine eigene Ausbildungsbeauftragte. Die Kroschkes versuchen, von vornherein Nachwuchs zu finden, der auf Dauer mit den Kollegen harmoniert. „Wir bilden für den Eigenbedarf aus. Unser erster Lehrling ist bis heute im Unternehmen“, betont der Seniorchef. Kroschke-Karrieren können steil sein – vom Azubi bis in die Geschäftsführung. Zudem ermöglichen die Chefs ihrem Team Fortbil-

dung und Weiterentwicklung. Ein seit Jahrzehnten wichtiger EDV-Spezialist etwa stieg einst als Siebdrucker ein, interessierte sich früh für Digitalisierung. Lars Kroschke: „Jeder hat Veränderungsmöglichkeiten, wenn er will.“

Die Kroschke Kinderstiftung engagiert sich für die Region

Wie tief Kroschke in der Region verwurzelt ist, belegt am besten die Kinderstiftung. „Das Unternehmen ist gewissermaßen zweimal erwachsen geworden“, so formuliert es Lars Kroschke. Gegründet 1957, sei die Firma nach 18 Jahren finanziell gut aufgestellt gewesen. Nach weiteren 18 Jahren, also 1993, sei es Zeit geworden, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Diese Haltung eint die beiden Stifter, die Brüder Christoph und Klaus Kroschke, bis heute. Der Wirkungskreis der Stiftung mit einem Freundeskreis von mehr als 260 Mitgliedern konzentriert sich auf das Braunschweiger Land und den Großraum Hamburg. Hilfe erwarten dürfen chronisch kranke und behinderte Mädchen und Jungen oder Kinder mit gesundheitlichen Risiken in schwierigen Lebenslagen. Auch auf die heilende Wirkung musischer Förderung setzt die Stiftung.

Spenden dienen vor allem zur Finanzierung von Projekten, so dass seit Gründung mehr als 800 Vorhaben im Volumen von fast sechs Millionen Euro bewilligt werden konnten. Alle Spenden widmet die Kinderstiftung Hilfsprojekten ohne Abzug von Verwaltungskosten. Das gelingt dank ehrenamtlichen Engagements sowie durch die fortgesetzte Unterstützung aus den Firmen der Stifter, die beispielsweise die Buchhaltung übernehmen.

Unternehmerpreis der Region 38

Der **Unternehmerpreis der Region 38** wird vom Verband der Familienunternehmer, der Braunschweiger Privatbank sowie den Wirtschaftsredaktionen dieser Zeitung und des Magazins „Standort 38“ (beide Funke Medien Niedersachsen) verliehen. **Der Preis würdigt** unternehme-

rischen Erfolg, innovative Ideen, vorbildliche Führung, nachhaltiges Wirtschaften sowie das Bekenntnis zu dieser Region. Die **Preisverleihung** findet am Donnerstag, 8. September 2022, zum 5. Mal statt – im Medienhaus in Braunschweig. Vorab stellen wir Ihnen die Finalisten des Wettbewerbs vor.

Anzeige

BADEZIMMER
HAUSTECHNIK
ELEKTROTECHNIK
SERVICE



OPPERMANN

Im Gewerbegebiet · Schladen · 05335 - 9 29 50
E-Mail: info@jjo.de · www.jjo.de

IHR KOMPLETTES BADEZIMMER AUS EINER HAND!

Ohne viel Schmutz und Lärm, auf höchstem Niveau realisieren wir zu Ihren finanziellen Vorstellungen Wohlfühlbäder und Gäste-WCs. Besuchen Sie uns.

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 7:00 - 17:00 Uhr, mit Termin



Auszeichnung „Beste Badstudios“

Das Label „Beste Badstudios“ tragen nur Fachbetriebe, die zu Deutschlands und Österreichs ersten Adressen für Badgestaltung, Badberatung, Badplanung und Badhandwerk gehören. Diese sind auf dem Empfehlungsportal www.bestebadstudios.de/www.bestebadstudios.at zu finden, das von dem Premium-Armaturenhersteller Dornbracht initiiert worden ist und gefördert wird.

